

Constantin Höfler aus dem Briefbuch des berühmten und berüchtigten bayerischen Parteigängers Gregors IX. und Innocenz' IV., Albert Behaim¹²⁾, gedruckt worden; 38 Jahre später edierte es Eduard Winkelmann erneut. Durch Zufall waren damals noch zwei weitere Handschriften bekannt geworden¹³⁾, die den Text überliefern und die Winkelmann zwar nicht selbst benutzte, von denen er sich jedoch durch Engelbert Mühlbacher Kollationen anfertigen ließ. Dabei stellte er bereits stärkere Abweichungen im Texte der einzelnen Handschriften fest, druckte dann aber einen Mischtext aus den drei Handschriften, der für die folgenden Jahrzehnte unbestrittene Gültigkeit beanspruchte und nicht mehr überprüft wurde.

Die überwiegende Mehrheit der Forscher hat das Schreiben als authentischen Brief Innocenz' IV. angesehen und benutzt¹⁴⁾. Widerspruch erhob freilich ein so bedeutender Historiker des Papsttums wie Johannes Haller, der, ebenso ausgezeichneter Quellenforscher und Editor wie Geschichtsschreiber, bei der Lektüre von Winkelmanns Text skeptisch wurde und unter Anführung von (wie ich meine) wirklich beachtlichen Argu-

¹²⁾ Über ihn immer noch am ausführlichsten G. Ratzinger, *Forschungen zur bayrischen Geschichte* (1898) S. 1 ff.; 628 ff. Neueste Übersicht bei A. Lhotsky, *Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs*, *MIOG. Erg.-Bd.* 19 (1963) 240 ff., wo jedoch die wichtige Untersuchung Herres (vgl. unten Anm. 88) nachzutragen ist und die Ortsnamen in Böhming und Lalling zu berichtigen sind. Erstdruck von C. Höfler, *Albert von Beham und Regesten Pabst Innocenz' IV.*, *Bibl. d. Literar. Vereins* 16 (Stuttgart 1847) 86 ff. Nr. 8.

¹³⁾ P und B nach meiner Bezeichnung (s. u.). Druck: E. Winkelmann, *Acta imperii inedita saec. XIII et XIV Bd. 2* (1885) 696 ff. Nr. 1035.

¹⁴⁾ Die Literaturangaben bei Cantini S. 411 ff. Ich ergänze und füge neueste Arbeiten hinzu: W. Ullmann, *Frederick II's Opponent, Innocent IV, as Melchisedek*, *Atti del Convegno Internazionale di Studi Federiciani* (Palermo 1952) S. 55; W. Goetz, *Translatio imperii, Ein Beitrag zur Geschichte des Geschichtsdenkens und der politischen Theorien im Mittelalter und in der frühen Neuzeit* (1958) S. 171 ff.; O. Hageneder, *Das päpstliche Recht der Fürstenabsetzung: seine kanonistische Grundlegung (1150—1250)*, *Archivum historiae pontificiae* 1 (1963) 85 ff., bes. 86 Anm. 110; M. Wilks, *The Problem of Sovereignty in the Later Middle Ages* (Cambridge 1963) S. 265 Anm. 3, 362 Anm. 3 u. ö.; D. Maffei, *La donazione di Costantino nei giuristi medievali* (Mailand 1964) S. 78 ff., der das Schreiben für die Darstellung der Auffassung Innocenz' IV. über die Konstantinische Schenkung benutzt, jedoch die leichte Einschränkung macht (S. 78), die Authentizität sei umstritten; Tierney, *Mediaeval Studies* 27, 232 Anm. 15; Watt, *Papal Monarchy* S. 64 Anm. 14; ders., *Medieval Deposition Theory, A Neglected Canonist Consultatio from the First Council of Lyons*, in: *Studies in Church History* 2, hg. von G. J. Cunnning (London-Edinburgh 1965) S. 203. Die Berufung auf Tholomeus von Lucca durch Watt beweist nichts, s. u.